

Dichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Gohndorf, Müll, Bernsdorf, Alsdorf, St. Hedden, Heinrichsdorf, Marienau, Knudsdorf, Ortmannsdorf, Müll, St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Barn, Niederröthen, Ruffshausel und Zirkelheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Dichtenstein

Älteste Zeitung im Königl. Amtsgerichtsbezirk
64. Jahrgang.

Nr. 236.

Wöchentliche Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 10. Oktober

Haupt-Vertriebsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1914

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtagen, ausgenommen für den folgenden Sonntag. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pf. Einmalige Anzeigen 10 Pf. Beilagen nehmen außer bei Expedition in Dichtenstein, Wuppertal Markt-Strasse 5 b, alle hiesigen Postämter, Postboten, sowie die Anträger entgegen. Beilagen werden bis fünf Uhr vormittags mit 10, für auswärtige Abonnenten mit 15 Pf. bezogen, Kabinetspreis 20 Pf. Bei amtlichen Stellen kostet die zweifelhafte Seite 30 Pf. Telegramm-Adresse: Tageblatt. Druckerei-Adresse: Nr. 1.

Holzversteigerung.

Im Gohndorfer Gemeindevorstand sollen
Montag, den 12. Oktober 1914, von vormittags 9 Uhr ab

5 Eichenstämme	von 14—45 cm	Mittelfstärke,
2 Buchenstämme	11—15 "	
86 Birkenlöcher	9—15 "	Oberstärke,
6 "	16—22 "	
2 "	23—25 "	
9 Kiefernlöcher	9—15 "	
295 Stangen	4—12 "	Untersstärke,
9 Bbb. Brennrollen,	12 Bbb. 1 Rabb.	Hftmeter

versteigert werden.

Sammelort beim Wasserwerk.
Der Gemeindevorstand.
Schantek

Bekanntmachung,

Wir haben heute Herrn Musiker Emil Stier von hier als
Schriftführer und Stenographen
in Pflicht genommen.
I. 2846. Dichtenstein, am 7. Oktober 1914.
Der Stadtrat.

Bekanntmachung

Die für hiesigen Ort auf das laufende Jahr aufgestellte Schaffen- und
Wahlmänner-Liste liegt eine Woche lang und zwar vom 10. bis mit 17.
Oktober dieses Jahres in der Gemeindeexpedition zu Jedermanns Einsicht aus.
Bernsdorf, den 9. Oktober 1914.
Der Gemeindevorstand.

Stadtmuseum bis auf weiteres geschlossen.

Der Höhepunkt der Riesenschlacht.

Großes Hauptquartier, 8. Oktober abends.
Auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind Ereignisse
von entscheidender Bedeutung nicht zu melden. Kleine
Fortschritte sind bei St. Mihiel und im Argonnenwalde
zu verzeichnen.

Vor Antwerpen ist das Fort Breendonk genom-
men. Der Angriff auf die innere Fortlinie und damit
auch die Beschießung der dahinter liegenden Stadtteile
hat begonnen, nachdem der Kommandant der Festung die
Erfassung abgegeben hatte, daß er die Verantwortung
übernehme.

Die Luftschiffhalle in Düsseldorf wurde von einer
durch einen feindlichen Flieger geworfenen Bombe ge-
stossen. Das Dach der Halle wurde durchschlagen,
und die Halle eines dort liegenden Luftschiffs zerstört.

Im Osten erreichte eine von Lonscha amarschierende
Kolonne Dülk. — Wo bleibt Hindenburg? Wir denken,
für Ostpreußen ist jede Gefahr beseitigt?
(Amtliche Wolff-Redung.)

Das heute früh durch Sonderausgabe bekanntgegebene
Telegramm bringt noch zwei Überraschungen: Einmal
die Zerstörung unserer Luftschiffhalle in Düsseldorf
durch eine Bombe feindlicher Flieger, die auch die Halle
eines Luftschiffes beschädigte; zum andern: Die Rus-
sen sind wieder bis nach Dülk in Ostpreußen vorgedrungen.
Während wir uns vor feindlichen Fliegern nicht
allenthalben schützen können, und diese es hauptsächlich
auf die Vernichtung der ihren Ländern so gefährlichen
deutschen Luftschiffe abgesehen haben, glaubte man sich
den immer günstiger lautenden Nachrichten vom östlichen
Kriegsschauplatz mit dem Einfall der Russen in Ost-
preußen nicht mehr rechnen zu müssen. Demnach scheinen
unstre Truppen mehr südostwärts gezogen zu sein, so-
daß der Weg für die Gegend um Mülhausen, aus der
auch die Franzosen immernoch Geiseln fortschleppen.
Diesem Treiben gegenüber scheinen die deutschen Trup-
pen kühler noch ohnmächtig zu sein. Daher wäre es gut,
wenn durch den baldigen Fall von Antwerpen wieder
stärkere deutsche Kräfte frei würden.

In und um Paris.

Kopenhagen, 8. Oktober. „Nationaltidende“
meldet aus London: Alle vorliegenden Nachrichten stin-
nen darin überein, daß die Riesenschlacht in Frankreich
nun ihren Höhepunkt erreicht hat und noch in dieser
Woche die Entscheidung fallen muß. Die Kämpfe auf
dem linken Flügel werden mit einer selbst unter diesen
stürmischen Zusammenstößen bisher unbekanntem Festigkeit
fortgesetzt. Die Deutschen suchen mit einer Hart-

nädigkeit, von der man sich keine Vor-
stellung machen kann, sich der Eisenbahn-
linie zu bemächtigen. Der Kampf nördlich von
der Somme hat einen derart furchtbaren Charakter,
daß er unmöglich lange anhalten kann.

Frankfurt, 8. Oktober. (Die Stimmung in Pa-
ris.) Von der schweizerischen Grenze wird der „Fr.
Ztg.“ unterm 8. Oktober mitgeteilt, daß das Auftreten
einer neuen deutschen Armee in Nordfrankreich in Pa-
ris den ernstesten Eindruck gemacht habe, weil es das
von den Zeitungen angekündigte Gelingen einer Um-
gehung des rechten deutschen Flügels unmöglich macht.
„Petit Parisien“ erwähnt in einem dringlichen Artikel
die französische Verdüsterung zur Bewahrung der Einig-
keit. — Es müssen demnach also doch Kundgebungen
stattegefunden haben, über die die Presse nichts berich-
ten darf.

Genf, 8. Oktober. Präsident Poincaré und die
Minister Viviani und Millerand, welche gestern in
Paris weilten, sollen, Genfer Blättern zufolge, sich
durchaus optimistisch geäußert haben. Frankreich werde
in Kürze die Feindschaft aufhören, der Kriegsschaup-
platz zu sein.

Christiania, 8. Oktober. Der Pariser Korre-
spondent der „Aften Posten“ stellt nach dortigen Berich-
ten die Lage im Westflügel wie folgt dar: Dank den
Verstärkungen, welche die Generale Klud und Bülow
erhalten haben, konnten die Teile der verlorenen Se-
lung um Arras zurückerobert werden.

Vom deutsch-russischen Kriegsschauplatz.

London, 8. Oktober. „Daily Mail“ meldet aus
Petersburg: Die Deutschen gehen in vier Heereskörpern
auf Südostrussen vor. Drei Säulen stoßen von Kallisch
und Bendzin auf Warschau vor, und die vierte von
Krasn die Weichsel entlang.

Vom österreichisch-russischen Kriegsschauplatz.

Wien, 8. Oktober. Amtlich wurde gestern mit-
geteilt: Unsere Offensive erreichte auch gestern da
und dort unter keinen Umständen überall Ziele. Laut
Redung eines in kühnem Fluge aus der Zeitung
Przemysl ins Hauptquartier zurückgekehrten General-
stabsoffiziers, wird die Verteidigung der Festung von
der kampfbegeisterten Besatzung mit größter Tätigkeit
und Umsicht geführt. Mehrere Ausfälle drängten die
feindlichen Linien zurück und brachten zahlreiche
Geiseln ein. Alle feindlichen Angriffe brachen unter
furchterlichen Verlusten und unter dem
Feuer der Festungswerke zusammen. In den Kapiteln
steht westlich des Przemysl Passes kein Feind mehr.
Bei Warmatos Szeged wurde der dort eingebrochene

Beguer geschlagen. Die Stadt gelangte in der vergan-
genen Nacht wieder in unseren Besitz.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes,
v. Höfer, Generalmajor.

Wien, 8. Oktober. Amtlich wird vom 8. Oktober
mittags verlautbart: Im weiteren Vordringen unserer
Truppen wurde gestern der Feind an der Chaussee nach
Przemysl bei Barcz, westlich Dymow, gestoppt; auch
Kozlow wurde wieder erobert, wo Geschütze erbeu-
tet wurden. Im Reichel-Zan-Winkel nahmen wir den
Russen viele Gefangene und Fuhrwerke ab. Er-
neute heftige Angriffe auf Przemysl wurden glänzend
abgeschlagen. Der Feind hatte viele Tote und
Verwundete. In siegreichen Kämpfen bei Warmatos-
Szeged weiteten sich der ungarische und östgalizische
Vordringen, sowie die polnischen Legionäre an Tapfer-
keit. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Höfer, Generalmajor.

Schwere Verluste der Serben und Montenegro.

Wien, 8. Oktober. (Amtlich.) Die Zauberkraft
in Bosnien scheint weiter fort. In den bereits
gemeldeten, gegen die montenegrinischen Truppen er-
zielten Erfolgen kommt noch ein entscheidender Schlag
gegen die über Biograd kampfs eingebrungenen ser-
bischen Kräfte. Ihre nördliche Kolonne wurde bereits
über die Drina zurückgeworfen, wobei ihre der Train
und die Munitionskolonne abgenommen wurden. Die
auf Romania Planina vorgegangene Hauptkraft unter
dem Kommando des Kriegeministers General Nylas
Bejanovic wurde von unseren Kräften in zweitägigen
Kämpfen vollständig geschlagen und entging nur durch
eilige Flucht der Gefangennahme. Ein Bataillon des
11. Regiments zweiten Aufgebots wurde gefangen ge-
nommen, mehrere Schiffe feuergegründet erobert.
Batiard, Feldzugminister.

Serbien kriegsmüde?

Sofia, 6. Oktober. Am vorigen Sonnabend fand
in Nisch ein Kronrat statt, dem außer dem Könige,
den Ministern und mehreren Generalen auch ein rui-
sischer Großfürst beizuhat. Angesichts der völligen
Erschöpfung des Landes und des siegreichen Vor-
dringens der österreichisch-ungarischen Armeen wurde
erstlich die Frage eines baldigen Friedens-
schlusses erwogen, doch kein endgültiger Beschluß
gefaßt. Laut der letzten Zählung hatte Serbien bisher
14 000 Tote und mehr als 50 000 Verwundete.

Der Krieg in den Rüssen.

Mailand, 8. Oktober. Ueber dem Hafen von
Antivari fliegen österreichische Flugzeuge und feuern
mit Bomben nach der französischen Flotte.

en miserauisch.
nde mit Fru-
r. Dann sagt
n bin ich erst
ff aufrichtig,
ich die Nacht
en zu müssen.
lich zu weit!!
Krieger
meid
15 75 Pf.
12 68
11 54
11 70
12 5
12 50
10 50
4 10
4 60
2 40
1 80
1 80
2 80

and
per
1914/15
Lauff,
mafter und
omane, ein
s Waffen-
er fortlau-
Ereignisse
angeheuren
Damoben
teggartel.
volle
efe
ichter
ler,
ber Korre-
nen. Ferner
ng von
n:
opf
oman von
ber:
vergin
ellen und
mbe und
if us.
schmid
Wahlungen
ch ich Zuch-
er Gueßten
ort.